

Immer noch ist Taiwan offizielles Mitglied des IMF. Aufgrund einer Vereinbarung der IMF-Mitglieder von 1976 hat sich der IMF dazu verpflichtet, ein Sechstel der Goldeinlagen jedes Landes an den Einzahler zurückzuerstatten. Die Frage nun ist, ob dieses Gold an Taipei oder an Peking gehen soll.

Für Taiwan spricht die Tatsache, daß es einerseits offizielles Mitglied ist und daß es ferner sämtliche Goldeinzahlungen geleistet - allerdings in der Zwischenzeit auch Anleihen in der vollen Höhe des eingezahlten Betrags beim IMF aufgenommen hat!

Peking käme das Anrecht ohne Zweifel zugesprochen, wenn es einen offiziellen Antrag auf Mitgliedschaft im IMF stellte. Ein solcher Antrag ist bisher nicht erfolgt, weil eine IMF-Mitgliedschaft zur Folge hat, daß die Währung des Mitglieds konvertibel wird und weil ein Mitgliedsland fernerhin genaue Auskunft über den Stand seiner Wirtschaft geben muß. Zu beidem ist die Führung in Peking nicht bereit.

Als die Frage der Rückzahlung am 10. Januar 1977 während einer IMF-Tagung in Washington auftauchte, stimmten die USA und einige andere Mitglieder dafür, daß das Gold an Taiwan zurückgegeben werde. Die französische Regierung protestierte jedoch - mit Unterstützung Belgiens, Indiens, des Iran, Syriens und anderen Staaten - gegen diesen Beschluß.

Angesichts der so entstehenden Patt-Situation beschloß der IMF, bis zum 1. April das Gold zu hinterlegen. Sollte Peking bis dahin keinen Antrag auf Mitgliedschaft gestellt haben, so würden die Bestände an Taiwan ausgefolgt. (IHT, 12.1.77)

INNENPOLITIK

(24) Die Rückkehr des "Chou-ismus" und - vielleicht auch - Teng Hsiao-p'ings

Am 8. Januar 1977 jährte sich der Todestag Chou En-lais. Dieser Anlaß gab Gelegenheit, in großem Stil Gedenkfeiern für den verstorbenen Ministerpräsidenten zu veranstalten, der in China nicht nur hohe Autorität besaß, sondern darüber hinaus beliebt wie kaum ein anderer Politiker war. Fabriken, Regierungsgebäude und die Häuser anderer Pekinger Institutionen waren mit Wandplakaten zu Ehren Chous bedeckt. Vom 6.1. an wurde in den Kinos eine ausführliche Dokumentation über Chou En-lai gezeigt. U.a. brachte der Pekinger Verlag für Volksmusik eine Sammlung von 19 Liedern unter dem Titel "Unser geschätzter und geliebter Ministerpräsident Chou, wir werden Dich ewig lieben" heraus (NCNA, 6.1.77). Die von Amateur- und Berufskomponisten geschriebenen Lieder würdigen nach Angaben der Agentur die "Treue Chou En-lais der Partei und dem Volke gegenüber, seine unsterblichen Beiträge zur chinesischen und Weltrevolution, sein Heldentum und sein tiefes Engagement in Kampf und Arbeit sein ganzes Leben lang".

Nachträglich wurde nun auch bekannt, daß zahlreiche Angriffe der Viererbande, die nach außen hin ganz anderen Zielen dienten, in Wirklichkeit auf Chou En-lai gerichtet waren, so z.B. die Konfuzius-Kampagne des Jahres 1974. Wörtlich: "Statt Lin Piao und Konfuzius zu kritisieren, richtete die Viererbande die Speerspitze ihres Angriffs auf unseren verehrten und geliebten Ministerpräsidenten Chou und viele andere leitende Genossen in den zentralen und örtlichen Organen. Die Geschichte wurde von ihnen nach

Belieben verdreht und verfälscht und Kaiser, Könige, Generäle und Minister aus früherer Zeit auf alle mögliche Weise verherrlicht, wobei sie die Vergangenheit durch Anspielungen auf die Gegenwart benutzten, um sich selbst Lorbeeren aufzusetzen und eine für ihre auf die Usurpation der Partei- und Staatsmacht gerichtete Verschwörung günstige konterrevolutionäre öffentliche Meinung zu schaffen" (PRu 1976, Nr.52, S.21).

Bereits am 5. April hatten ähnliche demonstrative Trauerfeiern für Chou stattgefunden, und zwar im Zusammenhang mit dem chinesischen traditionellen Ch'ing-ming-Fest, dem chinesischen Allerseelentag. Zehntausende von Menschen hatten damals demonstrativ das Andenken Chous geehrt - eine Aktion, die von den Leuten um Chiang Ch'ing allerdings als konterrevolutionärer Akt Teng Hsiao-p'ings gewertet - und blutig unterdrückt wurde.

In Wandzeitungen, die am ersten Jahrestag des Todes Chou En-lais erschienen, hieß es nun, daß "Genosse" (!) Teng Hsiao-p'ing ein Opfer der Viererbande gewesen sei. Teng wurde als Chinas Imre Nagy hingestellt (Nagy übernahm 1956 in Ungarn auf Drängen der Aufständischen als Ministerpräsident die Führung der Revolte gegen die sowjetische Vorherrschaft). Am 5. April seien die Menschen zum T'ien-an-men-Platz gekommen, um Kränze am Märtyrer-Monument niederzulegen und damit ihre Verehrung für den toten Regierungschef zum Ausdruck zu bringen. "Aber die Radikalen ließen von ihrer politischen Ränke willen die Kränze herunterreißen und schickten Leute, um sie zertrampeln zu lassen". Dies sei eine "Manifestation ihrer faschistischen Linie".

In der Parteiführung selbst scheint es Meinungsverschiedenheiten über Tengs zukünftige politische Rolle zu geben. Hua Kuo-feng hat nie die Fortsetzung der Kritik an Teng Hsiao-p'ing gefordert, während beispielsweise Li Hsien-nien und Wu Teh entsprechende Äußerungen von sich gegeben haben.

(25) "1984" in China

Die Anweisung, die den Umschwung in der offiziellen Sprachregelung in Bezug auf Teng Hsiao-p'ing bekanntgab, traf offenbar erst nach dem Versand der in Peking erscheinenden Wissenschaftszeitschrift "Scientia Sinica" bei der Redaktion ein.

In ihrer neuesten Nummer sahen sich die Herausgeber der führenden gelehrten Zeitschrift der Volksrepublik, die überwiegend in englischer Sprache erscheint, zu folgender "Korrektur" veranlaßt, die in Form eines separaten Zettels beilag:

CORRECTION

In the article "Devote Every Effort to Running Successfully Socialist Research Institutes of Science" (Sci.Sin., Vol.XIX, No.5), "the arch unrepentant capitalistroader in the Party Teng Hsiao-ping" should read "Teng Hsiao-ping."

The Editors

Das Verfahren, das unwillkürlich an die 'Newspeak', d.h. die rückwirkende, systematische Umschreibung und Anpassung der Geschichte in George Orwells utopischem Roman "1984" erinnert, hat den Vorteil, daß auf diese Weise chinesische Redaktionen durch die nachträgliche Beifügung von derartigen "Korrektur"-Listen zwangslos dem jeweiligen Stand der machtpolitischen Konstellationen Rechnung tragen können. Im Gegensatz zu den Zeiten der Kulturrevolution, wo in Zweifelsfällen überhaupt kein

Exemplar ausgeliefert bzw. Zeitungen ganz eingestellt wurden, hätte diese Methode für den Abonnenten im Ausland wenigstens den Nutzen, regelmäßig beliefert zu werden.

(26) Sechs Forderungen an die KP aus Anlaß des ersten Todestages Chou En-lais

Nach einer Meldung der japanischen Nachrichtenagentur Kyodo haben Teilnehmer der großen Gedenkkundgebung zum 1. Jahrestag des Todes des Ministerpräsidenten Chou En-lai eine schriftliche Petition eingereicht, die in sechs Punkte gegliedert ist. Sie verlangen

1. einen öffentlichen Prozeß gegen die Mao-Witwe Chiang Ch'ing und die anderen drei Mitglieder der Viererbande
2. die Wiedereinsetzung des früheren Chou En-lai-Vertreters Teng Hsiao-p'ing
3. die Absetzung des Pekinger Bürgermeisters Wu Teh, der bei der Niederschlagung der T'ien-an-men-Demonstranten im April 1976 maßgeblich beteiligt war und der, wie es heißt, "an den Rockschoßen Chiang Ch'ings hängt". Sein Name wurde übrigens mit anderen Schriftzeichen wiedergegeben, die sinngemäß "nicht haben Tugend" bedeuten (....)
4. Schutz für den Partei- und Regierungschef Hua Kuo-feng, Respekt für Chou En-lai und Unterstützung für dessen Witwe Teng Ying-chao
5. den Bau von Gedenkhallen auch für Chou und den ebenfalls verstorbenen Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses, Marschall Chu Teh, zusätzlich zu der bereits im Bau befindlichen Gedenkhalle für Mao Tse-tung sowie
6. eine eingehende Untersuchung der Zwischenfälle auf dem T'ien-an-men-Platz im April 1976. Rehabilitation der damals Gemaßregelten und eine Gedenkveranstaltung für die Toten.

Die "Viererbande" um die Mao-Witwe wurde am 6. Januar abends - einen Tag vor den Feierlichkeiten - im Zentrum Pekings symbolisch gehängt, und zwar in Form von Papiermaché-Nachbildungen, die grünliche Gesichter und blutleere Lippen zeigten.

(27) "Öffentliches Verhör" der "Viererbande" gefordert

Beteuerungen, daß die "Viererbande" zahllose unverzeihliche Verbrechen gegen die Partei und den Staat begangen und "mehr als den Tod" verdient hat, gehören inzwischen zum ständigen rhetorischen Repertoire der Massenversammlungen, die gegenwärtig in den Provinzen abgehalten werden. Während die Anklageliste gegen die "vier Seuchen" zwar täglich länger, aber dadurch kaum beweiskräftiger wird, verhält sich die chinesische Führung zurückhaltend zur Frage, ob und in welcher Form die vier abgeurteilt werden.

Augenzeugen berichteten, daß im Zusammenhang mit den Trauerfeierlichkeiten zum ersten Jahrestag des Todes von Chou En-lai auf dem T'ien-An-Men-Platz Chiang Ch'ing, Chang Ch'un-ch'iao, Wang Hung-wen und Yao Wenyuan in effigie gehängt wurden. Es wäre allerdings abwegig, wollte man dieses makabre Schauspiel als Vorgeschmack auf den künftigen Abschluß der immer wieder geforderten "gründlichen Säuberung der Viererbande und ihrer Gefolgsleute" ansehen.

Derartige Liquidationen politischer Gegner sind kennzeichnend für den Stalinismus, nicht für die

VRCh. Vom Tenor der Anklagen her erscheint bisher nur festzustehen, daß alle Vier der gleiche Urteilspruch treffen wird. Angesichts der Person Chiang Ch'ings erscheint eine "Berija"-Lösung ausgeschlossen. Selbst eine auf Hochtouren laufende Propagandamaschinerie kann die Tatsache nicht hinwegleugnen, daß Chiang Ch'ing immerhin die Witwe des "großen Führers und Lehrers" Mao, mit dem sie drei Jahrzehnte verheiratet war, ist und bleibt.

Welche Richtung die Kampagne gegen die, wie gerüchtweise verlautet, in strenger Isolierhaft befindlichen "Volksfeinde" einschlagen wird, geht möglicherweise aus einem Bericht hervor, den Radio Lhasa am 6.1.77 ausstrahlte. Zumindest dürfte anzunehmen sein, daß in dem gegenwärtig emotional aufgeheizten Kesseltreiben die Forderung nach einem öffentlichen Schauprozeß in weiten Teilen der Bevölkerung auf Zustimmung stoßen dürfte. In dem von der "Massenkritik-Gruppe" des tibetischen Büros für Rundfunkverwaltung verfaßten Bericht heißt es:

"Unser Ministerpräsident Chou ist von der Viererbande zu Tode verfolgt worden und ungerächt gestorben, aber diese Rechnung ist noch nicht vollständig beglichen worden. Wir wollen, daß am Jahrestag des Todes des Ministerpräsidenten Chou Wang, Chang, Chiang und Yao - diese Rotte historischer Verbrecher, deren Verbrechen mehr als den Tod verdienen - unter Bewachung vor einem Porträt des verehrten und geliebten Ministerpräsidenten Chou einem öffentlichen Verhör unterzogen werden". (SWB v.10.1.77)

(28) Offizieller Film über die Trauerfeier für Mao klammert die Mitglieder der Viererbande aus

In einer vom Filmschnitt her wohl einzigartigen Parforcetour wurde das Filmmaterial über die Trauerfeier für Mao Tse-tung nach der neuen Linie zusammengeschnitten. Während im ursprünglichen Film die Witwe Maos, Chiang Ch'ing meist im Mittelpunkt des Bildmaterials gestanden hatte, existiert sie in der neuen Fassung überhaupt nicht mehr. Selbst der von Chiang Ch'ing am Katafalk niedergestellte Kranz scheint nie existiert zu haben.

Besonders heikel muß die Behandlung des Materials gewesen sein, das die Verlesung der Trauerrede durch Hua Kuo-feng am 18. September zeigt. Die Hauptkamera zeigte damals Hua beim Ablesen des Manuskripts, indes der direkt neben ihm stehende Wang Hung-wen ebenfalls konzentriert auf den Text blickt, als wollte er Kontrolle ausüben. Allerdings trat auch hier ein Glücksfall ein, insofern nämlich ein anderer Kameramann die Szene für die Dauer einiger Minuten aus dem gegenüberliegenden Winkel schoß, so daß Wang Hung-wen ausgeklammert blieb. Nur für einige Augenblicke rutscht Wangs Schulter in das Bild. Diese Szene nun ist die einzige Passage, die Hua Kuo-feng beim Verlesen zeigt. Während des übrigen Textes schweift die Kamera über die Trauerversammlung der Zehntausende von Menschen, die sich zur Feier am Platz vor dem Tor des Himmlischen Friedens eingefunden hatten.

Ähnliche Filmschnittprobleme gab es bei der Aufarbeitung des Films von Chou En-lais Trauerfeier. Damals hatte kein geringerer als Teng Hsiao-p'ing die Trauerrede verlesen. Wie sollte man das Filmmaterial anlässlich des 1. Jahrestages gestalten? Sollte man den monatlang als "Konterrevolutionär" verurteilten Teng so ohne weiteres als Hauptredner mit hereinneh-

men oder sollte man ihn einfach "weglassen"? Man entschied sich für die letztere Lösung: weder Tengs Stimme noch Tengs Bild ist zu sehen.

Die Erfahrungen, die aus diesen Vorfällen zu ziehen sind, sind vor allem für Kameraleute eindeutig: es empfiehlt sich nämlich, gleich mehrere künftige Möglichkeiten durchzuspielen und die Filmaufnahmen entsprechend zu gestalten.

(29) "Konterrevolutionäres" Parteimitglied in Chekiang verhaftet

Die von Hua Kuo-feng als "zentrale Aufgabe für 1977" bezeichnete Vertiefung der Massenbewegung zur Kritik an der "Viererbande", hat in der Provinz Chekiang erstmals zur Verhaftung eines prominenten Parteimitgliedes geführt.

Auf einer Großversammlung in der Stadt Hangchou, an der am 30.12.76 über 100.000 Armeeangehörige und Zivilisten teilnahmen, gab der Erste Sekretär des Parteikomitees der Stadt, Chang Tzu-shih, die Verhaftung Weng Sen-hos mit folgenden Worten bekannt:

"Das Provinzparteikomitee beschloß am 25.12.76 den 'neugeborenen' Konterrevolutionär Weng Sen-ho aus allen Ämtern innerhalb und außerhalb der Partei zu entlassen, ihn aus der Partei auszustoßen, zu verhaften und ihn gemäß dem Gesetz zu bestrafen".

In einer Reportage von Radio Hangchou v.31.12.76 wurde Weng Sen-ho, dem "Lakaien" und "Gefolgsmann" der Viererbande, vorgeworfen, "zahllose Verbrechen begangen zu haben und eine Zeitlang außer sich geraten zu sein . . . Der Grund dafür, daß Weng Sen-ho tun konnte, was er wollte, mit anderen Schlitten fuhr und sich wild aufführte, lag darin, daß er durch den finsternen Boß hinter den Kulissen, die . . . Viererbande, unterstützt wurde". Dabei wurde namentlich Wang Hung-wen vorgeworfen, Weng entgegen ausdrücklichen Instruktionen Maos protegieren zu haben. Weng, der zuvor u.a. Mitglied des Ständigen Komitees des Revolutionskomitees der Provinz Chekiang und Stellvertretender Direktor des Gewerkschaftsverbandes der Provinz war, dürfte nur das erste Opfer einer umfassenderen Säuberungskampagne auf Provinzebene sein.

Neben Weng, dem ferner vorgeworfen wurde, hinter dem Rücken Maos und des ZKs mit der "Viererbande" an der subversiven Wiederherstellung des Kapitalismus zusammengearbeitet zu haben, wurden auf der Versammlung zwei weitere Parteikader - vorerst noch indirekt - angegriffen: Die "Viererbande", heißt es da, arbeitete insgeheim sowohl mit Weng Sen-ho zusammen, "wie auch mit jenem üblen Anführer in unserer Provinz, der wilde Ambitionen hat, und einem anderen Gesellen, - um die Linie des 10. Nationalen Parteikongresses zu boykottieren. Sie errichteten in der ganzen Provinz Verbindungspunkte, zogen andere in die Reihen. . . gingen ihre eigenen Wege, und fügten so der ausgezeichneten Situation in Chekiang Schaden zu. Sie schlossen sich zusammen, um ihre eigenen selbstsüchtigen Interessen zu verfolgen und die Parteimacht an sich zu reißen. . . und begingen jede Art von Übeltaten". (SWB v.6.1.77)

Die sowjetische Radiostation "Radio Frieden und Fortschritt", die die Verhaftung Weng Sen-hos am 22.1.77 aufgriff, machte unter Berufung auf chinesische Quellen weitere Angaben zu dem Vorfall: Danach sei es in der "Seidendruckerei und Färberei Hangchou", wo Weng Stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees gewesen sei, seit 1967 stän-

dig zu Unruhen gekommen.

Bei mehrfachen Zusammenstößen mit der von Weng kontrollierten Betriebsmiliz seien Arbeiter mit Stahlrohren verprügelt worden.

Die Isolation Wengs habe nach einem Besuch Chi Teng-k'ueis in Hangchou im Juli 1975 eingesetzt. Weng, der als 40jähriger während der Kulturrevolution als beförderter (jugendlicher) "Rebell" beschrieben wurde, soll demnächst auf Massenversammlungen Selbstkritik üben.

Der sowjetische Sender zitierte ferner einen "führenden Vertreter der Provinz (Chekiang)", wonach Teng Hsiao-p'ing an der Untersuchung der Lage in Chekiang teilgenommen haben soll. (SWB v.28.1.77)

(30) Die Wandzeitungen werden "künstlerischer" und "eleganter"

Im Zeichen des Kampfes gegen die "Viererbande", der sich ja in den großen Städten z.T. immer noch auf Wandzeitungen abspielt, sind inzwischen auch künstlerische Kräfte beteiligt. Zahlreiche Wandanschläge in der Stadt sind nicht mehr hastig "hingekritzelt". Vielmehr scheinen in der Zwischenzeit "Fachleute" am Werk zu sein. U.a. tauchten auf Pekings Hauptstraße Anfang Januar Papiermächegesichter der "Viererbande" auf, die bis ins kleinste Detail sorgfältig aufgemacht und so treffend gearbeitet waren, daß niemand über die Identität der dargestellten Personen im Zweifel sein konnte.

Daneben gibt es aber auch noch die "spontanen" Wandzeitungen. Jedes Ministerium und auch die Polizeistationen lassen die Anschläge regelmäßig kontrollieren. Ihre Agenten fotografieren die Anschläge, machen sich genaue Notizen und erstatten laufend Bericht über das Hin und Her der Wandzeitungskampagne. (Bericht von Ross H.Munro in IHT, 15.1.77)

(31) VBA übernimmt Eisenbahnkontrolle

Die Armee hat die Kontrolle und Verwaltung des Eisenbahnbüros Chengchou, des strategisch wichtigsten Eisenbahnknotenpunkts der VRCh, übernommen.

Die Unterstellung der über 100.000 Arbeiter und Angestellten umfassenden Eisenbahnbehörde unter die Armee ist das bislang deutlichste Anzeichen dafür, daß die VBA, die Hua Kuo-feng den Staatsstreich ermöglichte, bereit ist, sich auch nach außen hin als Ordnungsfaktor geltend zu machen.

Am 2.1.77 gab Radio Chengchou bekannt, daß "im Hinblick auf die Verstärkung der Leitung des Eisenbahnbüros Chengchou und um die Produktion und Revolution so schnell wie möglich zu fördern, das ZK, mit dem Vorsitzenden Hua an der Spitze, entschieden habe, Kuo Wei-cheng, den Stellv.Kommandeur des Eisenbahnbüros Chengchou, zu versetzen und ihn zum 1.Sekretär des Parteikomitees des Eisenbahnbüros zu ernennen".

Die gesamte Führungstrioika wurde ausgewechselt: Wang Wei-chun, Stellv.Sekretär des Parteikomitees der Provinz, wurde zum 2.Sekretär des Parteikomitees des Eisenbahnbüros und Wang Hui, Direktor des Ingenieurcorps der benachbarten Militärregion Wuhan, wurde zum 3.Sekretär ernannt.

Daß die Armee nicht gewillt ist, "bürgerkriegsähnliche Unruhen" und tiefgreifende Störungen des Verkehrs- und Transportwesens, wie sie im Sommer des vergangenen Jahres auftraten, hinzunehmen, geht unmißverständlich aus einem weiteren Passus des

Provinzsenders hervor. Gleichzeitig mit dem Revirement an der Spitze des Eisenbahnbüros, heißt es, habe das ZK "in Übereinstimmung mit den Erfordernissen (der gegenwärtigen Lage) das Eisenbahnkorps der VBA aufgefördert, einige seiner Kader an das Eisenbahnbüro Chengchou zu entsenden, um für eine gewisse Zeit bei der Arbeit zu helfen".

Auf einer Konferenz des Büros, die am 31.12.76 stattfand, hatte der 1. Parteisekretär Honans, Liu Chien-hsün, erstmals von der Notwendigkeit gesprochen, "in Verbindung mit den Realitäten Honans und des Eisenbahnbüros im großen Stil die turmhohen Verbrechen der Viererbande und ihre schwarzen Hände, die sie in unsere Provinz und in das Eisenbahnbüro streckten, bloßzustellen und zu kritisieren . . . und gründlich ihr verbliebenes Gift und ihren Einfluß auszusräumen".

Damit waren insbesondere die verschiedentlichen Versuche Chiang Ch'ings gemeint, nach dem Sturz Teng Hsiao-p'ings Einfluß auf die Verwaltung der Eisenbahnen zu gewinnen. Der gestürzte Eisenbahnminister Wan Li, der nach der Verhaftung der "Viererbande" wieder in sein Amt eingesetzt wurde, war dabei ein prominentes Opfer im Zuge dieser Auseinandersetzungen.

Eine Reihe von Eisenbahnbüros hat inzwischen Chiang Ch'ing und andere Mitglieder der "Viererbande" wegen "Sabotage" und "Zerrüttung" des Transport- und Verkehrswesens angegriffen. (Erst kürzlich war in diesem Zusammenhang bekannt geworden, daß es in dem 150 km südlich von Peking gelegenen Paoting, ebenfalls eine Eisenbahnstadt, im Sommer und Frühjahr 1975 zu ersten, bürgerkriegsähnlichen Unruhen gekommen war, die erst durch den Einsatz der Armee bereinigt werden konnten.)

Präzedenzfall Shansi

Die Übernahme der Kontrolle des Eisenbahnbüros Chengchou durch das Militär erinnert dabei fatal an die Situation in der Nachbarprovinz Shansi während der letzten Phase der Kulturrevolution. Damals war gleichfalls die VBA eingerückt, um die wichtigsten Bahnstrecken in der Provinz zu sichern.

Die sog. "Proklamation vom 23. Juni (1969)", die heute Mao selbst zugeschrieben wird, rief zu einer unverzüglichen Wiederaufnahme des Betriebs entlang des südlichen Abschnitts der Strecke Tung Pu auf.

Das Bild, das dabei von den "Zwischenfällen" während der Kulturrevolution gezeichnet wurde, dürfte den heutigen Militärs noch gut in Erinnerung sein:

"Überfälle auf Eisenbahnstationen, Angriffe gegen Züge, Sabotage der Eisenbahn- und Landstraßenverbindungen sowie des Transports, die Beraubung der Eisenbahnstationen von Versorgungsmitteln und Waggonen, das Durchsuchen von Reisenden und die Wegnahme ihres Geldes und ihrer Waren sind Banditenakte. Mit der kleinen Minderheit übler Anführer und Konterrevolutionäre wird nach dem Gesetz verfahren werden."

(32) Shanghai ehrt Märtyrer-Polizisten

Am 22.1.77 fand in Shanghai eine Gedenkfeier zu Ehren des "revolutionären Märtyrers" Wu Ken-sheng statt. Wu, der als junger Volkspolizist und Mitglied der KPCh beschrieben wurde, war im Alter von 25 Jahren am 2.1.77 seinen Verletzungen erlegen, nachdem sich seit seiner Entlassung aus dem Krankenhaus im November 1975 sein Zustand weiter verschlechtert hatte. Zum beispielhaften "Heroismus" Wus wird nur

gesagt, daß er "ruhmreich in einem tapferen Kampf verwundet wurde, als er ohne Rücksicht auf die eigene Sicherheit einen Verbrecher verfolgte und stellte, um die Diktatur des Proletariats zu gewährleisten und die Interessen der breiten Massen des Volkes zu schützen".

Wie üblich, wurden keine näheren Angaben gemacht. Die Aufzählung der niedergelegten Kränze - neben Kränzen der Partei- und Revolutionskomitees der Stadt Shanghai wurden vor allem Kränze vom Ministerium für Öffentliche Sicherheit, dem Büro für Öffentliche Sicherheit der Stadt Shanghai, dem Volksgerichtshof der Stadt Shanghai sowie einer Reihe von Abteilungen für Öffentliche Sicherheit geschickt - legt nahe, daß es sich bei dem Verstorbenen um ein Mitglied der Öffentlichen Sicherheitsorgane gehandelt hat.

Daß weitere Polizisten in das bewaffnete Handgemeine eingriffen, das unwillkürlich an die Schüsse denken läßt, die bei der Verhaftung der "Viererbande" angeblich gefallen sind, geht aus dem Schlußsatz des Berichts von Radio Shanghai v.23.1.77 über die Feier hervor. Genosse Tung Ko-li, ein Waffengefährte Wu Ken-shengs, und ein "junger Volkspolizist, der sich noch immer in ärztlicher Behandlung befindet", legten ebenfalls einen Kranz nieder, heißt es da.

(33) Tod des 1. Parteisekretärs von Ninghsia

Am 18.1.77 starb der 1. Parteisekretär von Ninghsia, K'ang Ch'ien-min, im Alter von 60 Jahren in der Provinzhauptstadt Yinchuan.

Als Todesursache gab ein NCNA - Bericht v.25.1.77 eine Herzkrankheit an, die sich "plötzlich verschlimmert" habe. K'ang hatte lt. NCNA folgende Ämter bekleidet: Kandidat des ZK, Deputierter des 4. Nationalen Volkskongresses, 1. Sekretär des Parteikomitees des Autonomen Gebietes Ninghsia Hui, Vorsitzender des dortigen Revolutionskomitees und Stellvertretender Kommandeur der Militärregion Lanchou.

Eine Gedenkfeier wurde in Yinchuan am 25.1.77 abgehalten; unter denen, die Kränze schickten, wurde auch Hua Kuo-feng genannt, der sich durch Li Ta, den Stellvertretenden Generalstabschef vertreten ließ. Die Feier fand unter dem Präsidium des neuen 1. Parteisekretärs, Huo Shihlien, statt, der zuvor Sekretär des Parteikomitees und Stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees der Provinz Shensi gewesen war.

(34) Die Jugend wird weiter aufs Land geschickt

Auch die neue chinesische Führung hält an der Politik fest, alle Jugendlichen nach ihrem Schulabschluß für mindestens zwei Jahre aufs Land zu schicken. Dies wurde auf einem Kongreß der Provinz Kiangsi für aufs Land geschickte Jugendliche mit Schulbildung deutlich, der Anfang Januar 1977 in Nanch'ang stattfand. Diese Politik wird mit Mao Tse-tung in Verbindung gebracht, während die Vierergruppe beschuldigt wird, den Grundsatz, daß jeder Jugendliche aufs Land "hinunterzuschicken" sei, durchbrochen zu haben. So wurde Chang Ch'un-ch'iao und Anhängern der Vierergruppe auf einer Massenversammlung während des Kongresses vorgeworfen, sie hätten ihren Kindern und einigen anderen Jugendlichen versprochen, daß sie nach ihrem Aufenthalt auf dem Lande die Universität besuchen könnten (Radio Nanch'ang, 10.1.77, nach SWB, 18.1.77). Der

Parteisekretär der Provinz Kiangsi, Chiang Weiching, betonte in seiner Rede vor dem Kongreß, daß die Bewegung, die gebildete Jugend aufs Land zu schicken, von Mao selbst eingeleitet worden sei. Sie mache einen wesentlichen Teil von Maos revolutionärer Linie aus, denn die revolutionäre Gesinnung eines jungen Menschen zeige sich an seiner Bereitschaft, sich mit den Arbeitern und Bauern zu verbinden. Die ländlichen Gebiete seien eine große Schule und die armen und unteren Mittelbauern ausgezeichnete Lehrer für die gebildeten Jugendlichen bei der Umformung ihrer Weltanschauung. (Radio Nanch'ang, 4., 11., 15.1.77, nach SWB, 21.1.77)

Daß die Politik des Hinunterschickens der Jugendlichen aufs Land nicht an Bedeutung verloren hat, wird auch durch die Tatsache unterstrichen, daß das Postministerium eine Sonderserie von sechs Briefmarken unter dem Thema "Jugend aufs Land" herausgebracht hat. (NCNA, 22.12.76)

(35) Chinas Bevölkerung

Ein NCNA-Bericht vom 28.12.76 über die Tachaikonferenz gab die Zahl der Bauern in der VRCh mit 700.000.000 an. In dem Bericht hieß es gleichzeitig, daß "die ländliche Bevölkerung in China 80% der Gesamtbevölkerung ausmacht". Demnach würde die heutige Bevölkerung ca. 875 Mio. Einwohner betragen. (Diese Schätzung steht im Einklang mit Einzelmeldungen aus den Provinzen, Städten und Autonomen Gebieten der Volksrepublik. Danach beträgt die gegenwärtige Bevölkerung ca. 835 Mio. Einwohner, wozu noch wenigstens 20 Mio. Einwohner hinzuzufügen sind, da von den Provinzen nur abgerundete Zahlen angegeben wurden bzw. zwei der bevölkerungsreichsten Verwaltungsgebiete nur in Zahlenangaben von Zehnermillionen rechneten. (Vgl. C.a., Nov.76, Ü 35) Im neuen Bericht der UNO über den Stand der Weltbevölkerung werden für die VR China 838 Mio. Menschen angegeben, für Indien 598 Mio.

(36) 30 Millionen Parteimitglieder

Die Mitgliederzahl der KPCh beträgt nunmehr "über 30 Mio. Mitglieder", wie Hua Kuo-feng am 18. September anlässlich der Trauerfeier für Mao Tse-tung betonte. Noch im April 1973, als der X. Parteikongreß stattfand, hatte Chou En-lai die Mitgliederzahl mit 28 Mio. beziffert. Dies war nach 12 Jahren die erste offizielle Information gewesen, nachdem die letzte Zahl im Jahre 1961 auf 17 Mio. beziffert worden war.

Der IX. Parteikongreß im Jahre 1969, also die erste Großversammlung der Parteimitglieder nach der für die KP so verheerenden Kulturrevolution, war ohne offizielle Bekanntgabe einer Mitgliederzahl zu Ende gegangen. Möglicherweise hatten die damaligen anarchischen Zustände dazu geführt, daß eine wirklich verlässliche Zahl gar nicht errechnet werden konnte.

Berichte vor allem aus den Provinzen deuten an, daß die neuen Mitglieder sich hauptsächlich aus den Reihen der Arbeiter und Bauern rekrutierten. Neuerdings legt man auch darauf Wert, daß mehr jüngere Leute und Frauen, nicht zuletzt aber auch Vertreter von nationalen Minoritäten in den Parteiapparat hereingezogen werden. Wie der Zuwachs vor sich ging, zeigt JMJP in einem Bericht vom 30. Juni 1976: In den letzten zehn Jahren seien in der Provinz Liaoning 170.000 Parteimitglieder allein aus dem

Kreis der Arbeiter hinzugekommen. Von den neuen Mitgliedern seien 25% Frauen und fast an die 70% junge Leute.

WISSENSCHAFT AUSBILDUNG KULTUR

(37) Kartographie

Das Institut für Geologische Wissenschaften der Chinesischen Akademie der Wissenschaften hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachbehörden drei geologische Karten der VR China erstellt, die "bald zum Verkauf in China und im Ausland bereitstehen werden. Es handelt sich um eine 'Tektonische Systemkarte der VR China', eine 'Geologische Karte der VR China' und eine 'Geologische Karte Asiens'". (SWB/WER 26.1.1977, A 4)

Die tektonische Karte hat einen Maßstab von 1:4.000.000, ebenso die geologische Karte, während die geologische Karte für Asien einen Maßstab von 1:15.000.000 aufweist.

(38) Zwei Filme über Mao

In China werden zur Zeit zwei Farbfilme über Mao Tse-tung gezeigt, die beide Ende Dezember 1976 zu Maos Geburtstag angelaufen sind. Der eine Film trägt den Titel "Der große Führer und Lehrer Vorsitzender Mao Tse-tung wird ewig unsterblich sein" und gibt als Dokumentarfilm eine historische Retrospektive über die einzelnen Stationen in Maos Leben. Der zweite Film mit dem Titel "Vorsitzender Mao wird immer in unseren Herzen leben" ist ebenfalls ein Dokumentarfilm und handelt von Maos Leben und vor allem den Trauerfeierlichkeiten anlässlich des Todes von Mao Tse-tung. (JMJP, 23. und 25.12.1976)

(39) Wiederaufbau von Maos alter Residenz in Yünnan

Am 26. Dezember (Maos Geburtstag) 1976 wurde in Shashih im Kreis Weihsin in der Provinz Yünnan mit dem Wiederaufbau von Maos alter Residenz begonnen. Der Ort ist berühmt, weil Mao dort auf dem Langen Marsch Station machte. Im Februar 1935 hielten die führenden Teilnehmer am Langen Marsch dort eine Versammlung ab. (Radio K'unming, 4.1.77, nach SWB, 8.1.77)

(40) Briefe von Lu Hsün entdeckt

Kürzlich wurden dreizehn bisher unbekannte Briefe des großen Dichters Lu Hsün (1881-1936) entdeckt, die aus den Jahren 1927-1936 stammen. Acht dieser Briefe liegen im Original vor, die übrigen wurden in Zeitschriften gefunden. Zwei der Briefe waren an den Schriftsteller Ou-yang Shan gerichtet. In zwei anderen Briefen befaßte sich Lu Hsün mit der Frage des Einflusses der älteren Literatur und Kunst, d.h. der Frage der kritischen Übernahme. Dort heißt es: "Keine der neuen Künste ist ohne Wurzeln oder Stämme, und sie kommen nicht plötzlich hervor. Sie tragen alle etwas aus der Vergangenheit Ererbtes. Einige junge Leute meinen, wahlweise Verwendung bedeute Kapitulation. Sie verwechseln 'wahlweise Verwendung' mit 'Nachahmung' ". Diese Stelle erscheint heute, da sich die Kunstschaffenden wieder